

Rückkehr zur Normalität

Grundschule am Sennerand: Osthusenrich-Stiftung spendet Ukulelen

■ Von Phil Hänsgen

Oesterholz-Haustenbeck (WV). Gleich doppelt Grund zur Freude haben in diesen Tagen Lehrer und Schüler der Grundschule am Sennerand in Oesterholz. Zum einen durften sie am vergangenen Montag wieder in den normalen Schulalltag zurückkehren, zum anderen konnte sich die musikalische Grundschule am Mittwoch bei der Osthusenrich-Stiftung aus Gütersloh bedanken. Denn von ihr erhielt die Grundschule als Spende 25 neue Ukulelen. Die Stiftung engagiert sich im Raum Ostwestfalen-Lippe seit zehn Jahren für die Förderung der Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Schon im Mai 2019 kam im Lehrerkollegium die Idee auf, dass sich die Kolleginnen gemeinsam einer Ukulelenfortbildung unterziehen wollen. Schnell besaß fast jede Lehrerin ihr eigenes Exemplar, wie Schulleiterin Andrea Michael erzählt: „Mit der Ukulele kann man auch auf unterschiedlichem Niveau schön miteinander spielen, und sie ist im Vergleich zu anderen Instrumenten leicht zu lernen und sehr handlich. Da auch die Preise von Ukulelen nicht zu teuer sind, ist schnell der Wunsch nach einem ganzen Klassensatz aufgekommen.“ Da die Osthusenrich Stiftung Ende 2018 der Schule schon ein neues Klavier zur Verfügung stellte, kam Andrea Michael erneut auf die Stiftung zurück. Zur Freude der Schulleitung standen schon im Herbst vergangenen Jahres 25 Ukulelen zur Verfügung: „Ich bin sehr

glücklich, dass es schnell und unkompliziert geklappt hat“, so die Lehrerin, „und möchte der Stiftung ein großes Dankeschön aussprechen.“ Die Kinder seien motiviert, die Anschlagsübungen und Liedbegleitungen mit den neuen Instrumenten umzusetzen.

Allerdings wurde der Unterricht mit den Instrumenten in letzter Zeit durch das Coronavirus deutlich erschwert. Vor der Pandemie konnten die Kinder noch jede Woche üben und die Instrumente innerhalb und außerhalb des Musikunterrichtes einbringen. Doch während der Krise mussten strenge Maßnahmen eingehalten werden: Der Unterricht wurde bis zum 7. Mai nur auf Distanz abgehalten, die Kommunikation per E-Mail stand im Vordergrund, und Kindersprechzeiten im Grünen

mit entsprechenden Abstandsregelungen und Desinfektionen wurden angeboten. Nach der Schulöffnung ging es mit Kleingruppen, speziellen Konzepten für Ein- und Ausgänge, abgesperrten Bereichen in Klassenräumen, maximal acht Kindern pro Klasse, klar definierten Abläufen und zeitversetzten Pausen weiter.

Für Lehrerin Nicola Zubler war es eine ungewohnte Zeit: „Es war natürlich neu und interessant einzuschätzen, wie die Kinder von zu Hause arbeiten. Wir haben immer versucht, Arbeitsblätter auszutauschen und möglichst viele Rückmeldungen zu geben. Insgesamt haben die Kinder diese neue Art von Unterricht super angenommen, sehr rücksichtsvoll gehandelt und die doch sehr anstrengende Situation toll gehandhabt.“

Seit Montag sind nun alle Schüler wieder da, es gelten keine Abstandsregeln mehr, und jeder ist wieder in seinem eigenen Raum. Allerdings dürfen die Klassen untereinander nur in der Betreuung gemischt werden. Andrea Michael ist froh, das alles nun langsam wieder Richtung Alltag zurückkehrt: „Hände waschen und den Mindestabstand morgens halten die Kinder aus Angewohnheit jetzt sogar von selbst noch ein. Wir sind aber insgesamt erleichtert, dass wir wieder mit allen zusammen arbeiten können, da wir online auch noch nicht so gut aufgestellt sind.“ Wenn es wieder erlaubt ist, wollen die Kinder auf jeden Fall ihre Ukulelenkünste auf Veranstaltungen wie Schulfesten und Weihnachtsfeiern präsentieren.



Freude herrscht an der Grundschule am Sennerand über eine Spende der Osthusenrich-Stiftung. Sie schenkte der Schule 25 neue Ukulelen. Das Foto zeigt (hinten von links) Lehrerin Nicola

Zubler, Schulleiterin Andrea Michael und Dr. Burghard Lehmann (Osthusenrich-Stiftung) sowie vorne (von links) Fynn, Sofia, Leon, Pia, Ole, Lisa, Emily, Maxim und Elisa. Foto: Phil Hänsgen